Die **atypische Myopathie** ist eine schwere und oft tödliche Vergiftung, von der Pferde auf der Weide betroffen sind. Sie wird durch die Aufnahme von Samen (Flügelnüssen) und Keimlingen des Bergahorns (*Acer pseudoplatanus*) verursacht, die ein Toxin namens **Hypoglycin A** enthalten. [1, 2]

Ursachen und Wirkungsweise

- **Das Gift:** Hypoglycin A lähmt den Energiestoffwechsel der Muskeln (Skelett-, Atem- und Herzmuskulatur) und führt zu einer Rhabdomyolyse (akute Zerstörung der Muskelfasern). [1, 2, 3]
- **Saisonalität:** Die Erkrankung tritt hauptsächlich im **Herbst** auf (wenn die geflügelten Samen auf den Boden fallen, vor allem nach Wind oder Stürmen) und manchmal im **Frühling** (durch die Keimlinge). [1, 2, 3]
- **Risikofaktoren:** Pferde auf kargen Weiden, denen es an Gras mangelt oder die mit Samen verunreinigtes Heu fressen, laufen Gefahr, diese aufzunehmen. Der Wind kann die Flügelsamen über mehr als 100 Meter weit tragen. [1, 2]

Wichtigste Symptome

Die klinischen Anzeichen treten plötzlich auf (oft 12 bis 24 Stunden nach der Aufnahme): [1, 2]

- **Sehr dunkler Urin** (Tee- oder Coca-Cola-Farbe aufgrund von Myoglobin)
- Allgemeine Muskelschwäche, Steifheit und Zittern
- Abgeschlagenheit, Notlage und das Pferd legt sich schliesslich auf die Seite (Dekubitus)
- Erhöhte Herzfrequenz und Atembeschwerden
- Temperatur oft normal oder niedrig (Hypothermie), im Gegensatz zu einer Infektion [1, 2, 3, 4, 5]

Prognose und Behandlung

- **Hohe Sterblichkeitsrate:** In **75 % bis 90 % der Fälle** verläuft die Erkrankung tödlich, der Tod tritt oft innerhalb von 48 bis 72 Stunden ein.
- **Kein Gegenmittel:** Es gibt kein spezifisches Gegenmittel. Eine tierärztliche Notfallversorgung mit intensiver unterstützender Behandlung (Infusionen/Flüssigkeitstherapie, Vitamine, Schmerztherapie) ist unerlässlich. *Achtung: Ein Pferd, bei dem der Verdacht auf eine Erkrankung besteht, darf nicht zum Laufen gezwungen werden.* [1, 2, 3, 4]

Vorbeugende Massnahmen

- **Weidebewirtschaftung:** Die Pferde in den Stall bringen oder ihre Weidezeit während Risikoperioden (und an Tagen mit starkem Wind) verkürzen. [1, 2]
- **Fütterung:** Auf der Weide Heu nach Belieben zur Verfügung stellen, um zu verhindern, dass die Pferde das Gras aussortieren oder Samen und Sämlinge am Boden abknabbern. [1]
- **Gestaltung:** Bereiche unter Bergahornbäumen einzäunen oder das Fällen dieser Bäume in Betracht ziehen, wenn sie zu nahe an den Weiden stehen. [1, 2]
- **Überwachung:** Im Zweifelsfall oder bei einem bestätigten Fall wird empfohlen, dies den Überwachungsnetzwerken wie dem Réseau d'Épidémio-Surveillance en Pathologie Équine (RESPE) oder der AMAG zu melden. [1, 2]